



**Verleihung der päpstlichen Auszeichnung
» Dame des Gregoriusordens «
an Frau Professor Alma von Stockhausen**

Sehr geehrte, liebe Frau Professor von Stockhausen,

von Herzen begrüße ich Sie hier im Großen Sitzungssaal unseres Ordinariates. Es ist ein freudiger Anlass, der uns heute zusammenführt. Der Heilige Vater hat meiner Bitte entsprochen und Sie für Ihr lebenslanges Engagement für Kirche und Glauben, für Theologie und Philosophie und damit für ein einzigartig herausragendes Lebenswerk ausgezeichnet.

Sie, verehrte Frau Professor, wurden am 30.09.1927 als ältestes von sechs Kindern in Münster in Westfalen geboren. Sie studierten Philosophie, Theologie und Geschichte in Münster, Göttingen und Freiburg. 1954 wurden Sie mit einer Arbeit zur „Analogia entis bei Thomas von Aquin“ von der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität promoviert. Bereits Ihre Schulzeit war bestimmt durch die geistige Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. In Ihrem Studium während der Nachkriegszeit waren Ihre wichtigsten Lehrer die Theologen Michael Schmaus und Hermann Volk (der spätere Mainzer Kardinal) sowie die Philosophen Gustav Siewerth, Martin Heidegger, Nicolai Hartmann.

Ihr Leben, werte Frau Professor von Stockhausen, ist geprägt von der Suche nach der Wahrheit. In diesem Ringen stehen Sie in geistiger Verwandtschaft zu großen Persönlichkeiten unserer Tage, exemplarisch genannt sei Papst Johannes Paul II. (vgl. Enzyklika Fides et ratio). In jahrelanger Auseinandersetzung mit bedeutenden Philosophen wie Kant, Hegel und Heidegger fanden Sie Ihre Antworten auf die Widersprüche in der Denkgeschichte der Neuzeit z. T. in der griechischen Metaphysik und in der Scholastik, vor allem aber in den Lehraussagen der Kirche. In Jesus Christus fanden Sie schließlich vom Inkarnationsgedanken her den Schlüssel zum Verständnis der Wirklichkeit, aber auch ganz persönlich „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ und übereigneten ihm Ihr Leben im Geiste der evangelischen Räte.

In Ihrer Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg seit 1962 konzentrierten Sie sich, werte Frau von Stockhausen, auf die Einführung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer in ein klares logisches Denken. Auf solcher Grundlage erarbeiteten Sie mit den Studierenden die christliche Glaubens- und Sittenlehre. Dabei haben Sie sich insbesondere in den Jahren von 1968 bis 1976 der offenen Auseinandersetzung mit dem dialektischen Materialismus und den modernen Naturwissenschaften gestellt. Dies geschah in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und der Wahrheitsvergessenheit, deren Auswirkungen noch heute spürbar

sind und über einige Jahrzehnte zu dem geführt haben, was Papst Benedikt des öfteren als „Diktatur des Relativismus“ gekennzeichnet hat.

Um die Suche nach der Wahrheit unabhängig von äußeren Störprozessen vertiefen zu können, gründeten Sie in Weilheim-Bierbronn bei Waldshut – in unserer Erzdiözese Freiburg – nach z. T. heftigen Auseinandersetzungen an der Pädagogischen Hochschule eine private Akademie. Benannt wurde diese Akademie nach dem hochangesehenen Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Gustav Siewerth. Dabei war der Name gut gewählt, ging es Gustav Siewerth doch – ähnlich wie Max Müller, Johannes Baptist Lotz und Bernhard Welte, wenn auch auf je unterschiedliche Weise – um eine Vermittlung der großen scholastischen Denkansätze einer ‚philosophia perennis‘ in Auseinandersetzung mit dem Denken der Moderne, um damit die ewigen Menschheitsfragen nach Gott, der Wahrheit und dem Sein im Gespräch mit den heutigen wissenschaftlichen Problemlagen fruchtbar zu machen.

Der Name Gustav Siewerth wurde zum Programm der Einrichtung. Stets neu ging es Ihnen um den inneren Einheitspunkt der Vielfalt wissenschaftlicher Forschungen und um die Durchdringung der Ergebnisse der Einzelwissenschaften von einem ganzheitlichen christlichen Gottes-, Welt, und Menschenbild her. Die Gustav-Siewerth-Akademie fand 1988 die staatliche Anerkennung als wissenschaftliche Hochschule mit den Fächern Philosophie, Philosophie der Naturwissenschaften, Soziologie und Journalistik. Gegenwärtig läuft ein kirchliches Verfahren, das Fach Familienwissenschaft mit pädagogischen und theologischen Studienanteilen in der Gustav-Siewerth-Akademie zu etablieren.

Sie, werte Frau von Stockhausen, sind eine Philosophin mit klarem geistigem Profil, verwurzelt in und getragen von einem lebendigen christlichen Glauben. Diesen stets neu inmitten eines weltanschaulichen Pluralismus argumentativ zu entfalten und dabei für die Wahrheit des einmal Erkannten zu streiten, ist Ihr Herzensanliegen. Dafür gebührt Ihnen unser aller Anerkennung und Dank. Ich freue mich, dass ich Ihnen als Zeichen der Anerkennung unserer Kirche, der Sie dienen, im Namen des Heiligen Vaters als päpstliche Auszeichnung den Orden „Dame des Gregoriusordens“ überreichen darf. Herzlichen Glückwunsch! Gottes Segen für Ihre weitere Arbeit.

Freiburg, 15. Mai 2007

Dr. Robert Zollitsch
Erzbischof von Freiburg